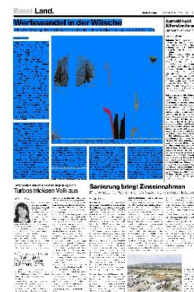


Datum: 24.04.2014

Basler Zeitung



Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 59'124
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.037
Abo-Nr.: 1078109
Seite: 18
Fläche: 52'130 mm²

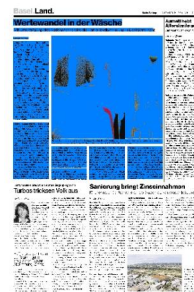
Wertewandel in der Wäsche

Mit Unterstützung des Nationalfonds wird die Hanro-Textilsammlung in Liestal erforscht



«Diese Sammlung ist ein riesiger Schatz.» Reto Marti, Leiter Archäologie und Museum des Kantons Baselland, schwärmt über die 20000 Kleidungsstücke von Hanro, zu denen nicht nur Unterwäsche gehört. Fotos Nicole Pont

Von Tobias Gfeller



Basler Zeitung
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.baz.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 59'124
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 038.037
Abo-Nr.: 1078109
Seite: 18
Fläche: 52'130 mm²

Liestal. Ein Bikini und ein Abendkleid aus Wolle oder lange Unterhosen für den Mann. Ein Rückblick auf 130 Jahre Firmengeschichte der weltbekannten Textilfabrik Hanro AG am Benzburweg in Liestal zeigt die rasante Entwicklung der Tag- und Nachtwäsche, Bade- und Abendbekleidung. Nun soll diese Geschichte mit finanzieller Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds während dreier Jahre erforscht werden. Das Kooperationsprojekt vereint die Universität Basel, die Hochschule für Gestaltung und Kunst der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW sowie Archäologie und Museum Baselland.

1884 wurde die Hanro AG in Liestal gegründet und erlangte Weltruhm. Trotz des Verkaufs nach Österreich 2001 blieben das Archiv und das Gedächtnis der Firma in Liestal. «Die Hanro AG ist ein gewichtiges Stück Baselbieter Industriegeschichte», sagte gestern zur Vorstellung des Forschungsprojekts Reto Marti, Leiter der kantonalen Abteilung Archäologie und Museum. 20000 Musterstücke der Produktion seit der Gründung bis zur Gegenwart sowie zahlreiche Entwurfszeichnungen, Stoffproben, Kataloge sowie Werbematerial und Verwaltungsarchiv sollen anhand von konkreten Fragestellungen erforscht werden.

Kleider sagen viel über Lebensstil

«Diese Sammlung ist ein riesiger Schatz, ein Rohdiamant, den man schleifen muss, bis er funkelt und über die Region hinaus strahlt», schwärmt Marti. Auch Walter Leimgruber, Leiter des Seminars für Kulturwissenschaft und Europäische Ethnologie an der Universität Basel, zeigt sich begeistert. «Kleider aus der Geschichte sagen viel über den Kultur- und Lebensstil der Menschen aus. Es geht um Normen und Stigmatisierungen, die in der Kleiderkultur zum Ausdruck kommen.» Zusammen mit Ulrike Langbein leitet er vonseiten der Universität die Erforschung, die nach den drei Jahren durchaus weitergehen könnte.

Sie wird in drei Teilprojekte unterteilt. Langbein erforscht mit einem Team die Geschichte der Marke «Hanro of Switzerland» unter dem Titel «Die letzten Hüllen». Gefragt wird nach den Körpern, welche die Marke als Ideal formuliert. Im zweiten Teilprojekt geht es um Intimität und Tabus. «Manche sind verschwunden, andere geblieben und neue dazugekommen», beschreibt Langbein. «Unterhosen waren früher ein unaussprechliches Tabu. Wertewandel heisst halt auch Wäschewandel.» Diese Entwicklung ist auf der Textilpiazza eindrücklich zu erkennen.

Entwurf und Kreativität

Das dritte Teilprojekt «Kreativität nach Mass» leitet Claudia Mareis vom Institut Design- und Kunstforschung der FHNW. «Uns interessiert das Wechselverhältnis zwischen Entwurf und Kreativität. Denn die alltäglichen Entwurfsprozesse waren und sind viel banaler als die Vorstellung des genialen Designers, der über Nacht von Ideen übermannt wird.» Es werden dabei Entwurfsskizzen, Musterbücher und Schaufensterdekorationen der Designer untersucht, die für die Hanro AG Linien entwarfen.

Für die Erforschung des Textil-Archivs wird eine Doktorandenstelle ausgeschrieben, die vonseiten der Universität und der FHNW geleitet wird. «Wir möchten die Form der Zusammenarbeit zwischen der Fachhochschule und der Universität in der Kulturforschung intensivieren», betont Walter Leimgruber. Nach der Inventarisierung des Archivs kommt die Sammlung unentgeltlich in den Besitz des Museums BL, bleibt aber auf dem Hanro-Areal.

«Das ist ein unglaublicher Gewinn für uns», freut sich Museumsdirektor Marc Limat. Das durch die Forschung gewonnene Wissen soll in den Ausstellungen des Museums der Öffentlichkeit vermittelt werden.